

**Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung  
und Politikberatung e.V.**

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

**RISP** UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

**Inhaltlicher Austausch  
und  
Entwicklung von Inhalten und Methoden  
für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen**  
im Rahmen der Modellprojekte des RISP im Bundesprogramm Demokratie leben  
Peter Krumpolz, Dr. Alexander Schmidt, Andrea Ullrich

mit dem  
**Bildungszentrum Bocholt**

**5. Dezember 2018**

Adenauerallee 59 46399 Bocholt  
Tel.: 02871 2345-870

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben

**RISP**  
Rhein-Ruhr-Institut  
an der Universität Duisburg-Essen

## Wunsch des Bildungszentrums

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN  
*Offen im Denken*

### 1. Inhaltlicher Austausch entlang folgender Themenbereiche:

Konzept der Religionspolitik und Vorverständigung über den jeweiligen Politik- und Religionsbegriff  
Problemfeld der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit  
Verschwörungstheorien  
**Wertevermittlung und Förderung bürgerlicher Kompetenzen**

### 2. Format:

Bericht über Eindrücke und Erfahrungen aus Forschungsprojekten des RISP  
Diskussion über Bildungsmaterialien des RISP für o.g. Themenbereiche

**Entwicklung von Inhalten und Methoden für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen  
auf der Basis der Erfahrungen des Bildungszentrum**

Verknüpfung Ihrer Wünsche 1 und 2 durch:

Austausch und Erprobung,  
Übersetzung und Entwicklung  
von Modulen zur

Werteorientierung und bürgerliche Kompetenzförderung  
für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen

Demokratie-/Verfassungsförderung und Extremismusprävention

### Teil I

Austausch über den Politikbegriff  
durch Erprobung eines ersten Moduls

- a) Was sind zentrale Herausforderungen von Politik und Gesellschaft und der Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen?  
Woran orientieren Sie Ihre Bildungsarbeit?
- b) Verständnis von Religion und Politik des RISP  
aus der Perspektive der  
Religionspolitik und Politischen Philosophie

Pause

### Teil II

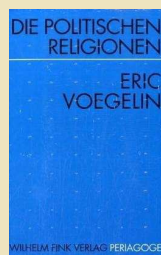
Kooperative Entwicklung von Modulen zur  
Werteorientierung und bürgerlichen Kompetenzförderung

Übertragung von Teil 1: Austausch über Politikbegriff via Erprobung eines ersten Moduls  
in Module für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen

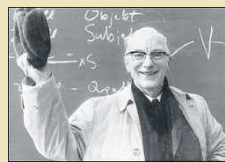
Teil I

# Austausch über den Politikbegriff durch Erprobung eines ersten Moduls

- a) Was sind zentrale Herausforderungen von Politik und Gesellschaft und der Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen?  
Woran orientieren Sie Ihre Bildungsarbeit?
- b) Verständnis von Religion und Politik des RISP aus der Perspektive der Religionspolitik und Politischen Philosophie



## Nationalsozialismus und Kommunismus als Politische Religion



Eric Voegelin

(1901-1985, Politischer Philosoph und Politikwissenschaftler, Mit-/Neubegründung der Politikwissenschaften in Deutschland aus der Perspektive der Politischen Philosophie Platons)

Massenbewegungen der Moderne = politische Religionen  
 Religion = Kreaturgefühl / Gefühl schlechthiniger Abhängigkeit  
**inner- und außerweltliche Religionen = unbedingter Grund entweder in Gott oder in (Teilen) der Welt**  
 Politik = Bewusstsein von Mensch, Gesellschaft und Geschichte  
**Problem der Moderne: Säkularisierung = Immanentisierung von Transzendenz**  
**Politische Religionen = Innerweltliche Religionen durch Immanentisierung von Transzendenz**  
 Später: Aufgabe des Topos Politische Religion, Religion nur mehr für außerweltliche Religionen  
 Platonische Anthropologie: synthetische und spezifische Natur des Menschen

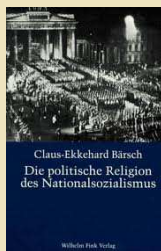


## Religionspolitologie



**Claus-E. Bärsch**

(\*1939, Schüler von Eric Voegelin, Begründer der Religionspolitologie in der Politikwissenschaft)



Religion = Glaube in der Differenz von Diesseits und Jenseits  
**Religionspolitologie = Politische Implikationen des Glaubens und religiöse Implikationen des Politischen**  
 Verhältnis von Politik und Religion, wie es ist und wie es sein soll  
**Politische Religionen = außerweltlich-innerweltliche Religionen,**  
 im Ggs. zu Voegelin konstatiert Bärsch nur  
**eine partielle Immanentisierung von Transzendenz im Nationalsozialismus (Gott – Volk)**

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und  
Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

Nicht kollektive, staatliche oder religiöse Zugehörigkeiten,  
sondern die empirisch vorherrschenden Formen des

**Glaubens** (oder deren Verneinung oder der **Säkularität**)  
im Verhältnis zur übrigen **Weltdeutung** und **Wertorientierung**

oder die für ein gutes Leben und gelingendes Miteinander  
wünschenswerten Formen der

**Religiosität** (oder deren Negation) und das Bewusstsein von  
**Mensch, Gesellschaft, Geschichte und Natur**

stehen in Anlehnung an die Politische Philosophie und Religionspolitologie  
im Mittelpunkt unserer Modellprojekte, Studien und Bildungsmaßnahmen

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und  
Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen

**Wissenschaftliche Politikbegriffe**

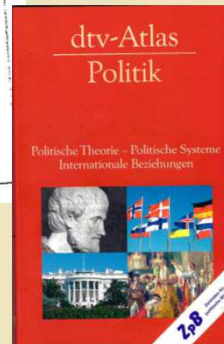
In der zeitgenöss. Politikwissenschaft hat sich ein *empirisch-analytisches Politikverständnis* durchgesetzt. Mithilfe der englischsprachigen Ausdrücke *polity*, *policy* und *politics* werden drei Dimensionen des Politischen unterschieden: die *institutionelle*, die *inhaltliche* und die *prozessuale* (s. dazu S. 81).

Darüber hinaus ist es üblich geworden, zwischen vier Politikbegriffen zu differenzieren:

1. **Normativ-ontologischer Politikbegriff:** Politik als Herstellung und Erhaltung einer »guten Ordnung«; Einheit von Ethik und Politik; Handlungsorientierung (prakt. Philosophie).
2. **Pragmatisch-realistischer Politikbegriff:** Politik als instrumentelles Machthandeln; Zurückweisung der normativen Zielbestimmung, da diese wissenschaftl. als nicht entscheidbar gilt.
3. **Politökonomischer Politikbegriff:** Politik als abgeleitetes Phänomen (Überbau); Politik als Klassenkampf (Marx); Dominanz der sozioökonom. Verhältnisse.
4. **Systemtheoretischer Politikbegriff:** Politik als Subsystem der Gesellschaft; erbringt gesamtgesellschaftl. notwendige Steuerungsleistungen; Steuerungsmedium: Macht.

Einen eigenständigen Ansatz präsentiert der Politologe und Publizist **Dolf Sternberger** (1907–89). Er unterscheidet **drei Wurzeln der Politik**, die sich als letztlich einander ausschließende Politikmodelle lesen lassen, und ordnet sie jeweils verschiedenen Autoren zu:

1. die **Dämonologik** (Machiavelli): Politik als Machtkampf; pol. Denken als Technik des Machterwerbs und Machterhalts (*Machtmmodell*);
  2. die **Eschatologik** (Augustinus): Politik als Weg zu vollkommenem Frieden und vollkommener Gerechtigkeit; pol. Denken als Teil einer jenseitig ausgerichteten Theologie (*Heilsmodell*);
  3. die **Politologik** (Aristoteles): Politik als Versuch gleicher, freier und vernünftiger Bürger, Streitigkeiten friedlich zu regeln (*Verständigungsmodell*). (B)
- Aufgabe der Politikwissenschaft ist es nach Sternberger, das Politische zu begreifen bzw. »einen Begriff des Politischen erst zu gewinnen«. Gegenstand und Ziel der Politik ist der Friede.



**Pause**

## Teil II

# Kooperative Entwicklung von Modulen zur Werteorientierung und bürgerlichen Kompetenzförderung

Übertragung von Teil I: Austausch über Politikbegriff  
via Erprobung eines ersten Moduls  
in Module für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen

Vorschlag für Übersetzung unserer Erprobung aus Teil I in Module für Bundesfreiwillige:

## Zentrale Herausforderungen, Werteorientierungen und Grundwerte von Bundesfreiwilligen

1. Individuelle Herausforderungen und Werteorientierungen von Bundesfreiwilligen
2. Gesellschaftliche Werte in Familie, Wirtschaft, Politik, Kultur und Religion von Bundesfreiwilligen
3. Politische Grundwerte: Planspiel Gründung einer Gesellschaft durch Bundesfreiwillige  
Herausforderung Konflikt- und Koexistenzpotentiale von Gesellschaften erkennen
4. Entwicklung von Fragen durch Bundesfreiwillige  
für Gespräche auf Exkursionen mit Persönlichkeiten  
aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur und Religion

## Grundwerte und der Umgang mit Konflikten in Bocholt und Umgebung

### Vorbereitung von Exkursionen zu Einrichtungen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur und Religion

## Grundwerte und der Umgang mit Konflikten in Deutschland

1. Auswertung und Reflexion der Gespräche auf den Exkursionen
2. Konflikthaftigkeit und Koexistenzpotentiale von Grundwertedemokratien
3. Entwicklung einer Maßnahme zur Förderung bürgerlicher Kompetenzen mit, für und durch Bundesfreiwillige

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

### Positive Selbsterhöhung und negative Fremdbestimmung

Negative Fremdbestimmungen erfolgen selten aus reiner Boshaftigkeit. Zumeist beruhen sie auf vorschneller Verallgemeinerung oder Ethnisierung dessen, was persönlich als gut, wertvoll, sinn- oder zweckhaft empfunden wird. Gemeinhin also geht positive Selbsterhöhung negativer Fremdbestimmung voraus.

Identitäre, linksextremistische wie islamistische Verfassungsfeindschaft erwächst zunächst und zumeist unbemerkt aus der Vereinseitigung, Verabsolutierung oder Verkehrung einzelner Verfassungswerte.

Verkannt werden von den demokratischen Frühstartern und späteren Verfassungsfeinden vor allem der Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk und die Spannungen zwischen Grundrechten und Volkswille, aber auch die wechselseitige Ergänzung wie Begrenzung spezifischer, mithin stets bedingter Freiheits- und Gleichheitsrechte.

## Werteorientierung und bürgerliche Kompetenzförderung für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen in Bocholt

### Demokratie-/Verfassungsförderung und Extremismusprävention

#### Teil 1: Werteorientierung und Grundwerte von Bundesfreiwilligen

- Modul 1: Individuelle Werteorientierungen: von Bundesfreiwilligen
- Modul 2: Gesellschaftliche Werte: in Familie, Wirtschaft, Politik, Kultur und Religion
- Modul 3: Politische Grundwerte: Gründung einer Gesellschaft: Konflikte und Koexistenz

#### Teil 2 und 3: Grundwerte und der Umgang mit Konflikten in Bocholt und Umgebung

- Modul 4 und 5: Exkursion zu Einrichtungen/Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur
- Modul 6 und 7: Exkursion zu Einrichtungen und Persönlichkeiten aus Politik und Religion

#### Teil 4 und 5: Grundwerte und der Umgang mit Konflikten in Deutschland

- Modul 8: Auswertung und Reflexion der Gespräche auf den Exkursionen
- Modul 9: Konflikthaftigkeit und Koexistenzpotentiale von Grundwertedemokratien
- Modul 10: Entwicklung einer Maßnahme zur Förderung bürgerlicher Kompetenzen mit, für und durch Bundesfreiwillige

**Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung  
und Politikberatung e.V.**

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

**RISP** UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

Inhaltlicher Austausch  
und  
Entwicklung von Inhalten und Methoden  
für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen  
im Rahmen der Modellprojekte des RISP im Bundesprogramm Demokratie leben

mit dem  
Bildungszentrum Bocholt  
5. Dezember 2018

# Vielen Dank für die Zusammenarbeit

Gefördert vom  im Rahmen des Bundesprogramms  
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Demokratie *leben!*

**Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung  
und Politikberatung e.V.**

Forschungsgruppe Migration und interkulturelle Kommunikation

**RISP** UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

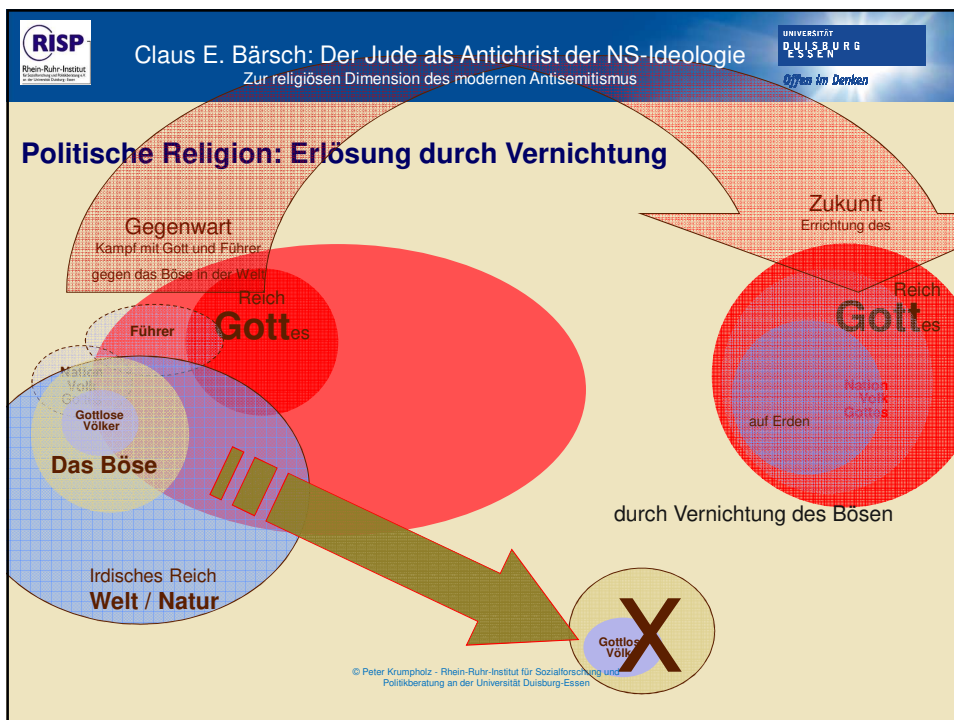
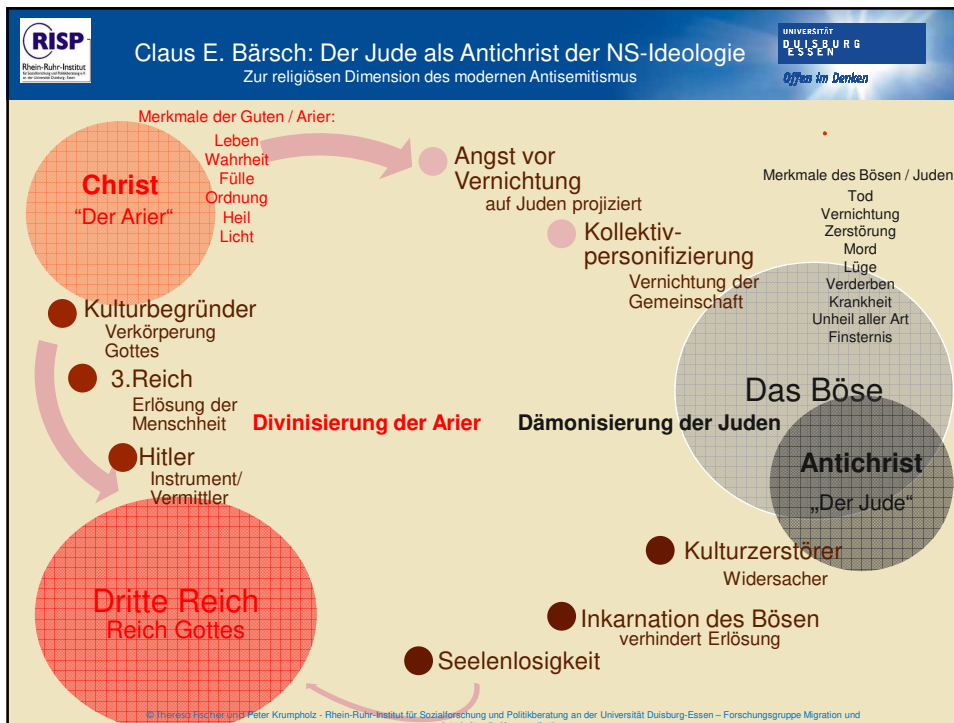
*Offen im Denken*

Inhaltlicher Austausch  
und  
Entwicklung von Inhalten und Methoden  
für die Bildungsarbeit mit Bundesfreiwilligen  
im Rahmen der Modellprojekte des RISP im Bundesprogramm Demokratie leben

mit dem  
Bildungszentrum Bocholt  
5. Dezember 2018

# Weitere Hintergrundinformationen

Gefördert vom  im Rahmen des Bundesprogramms  
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Demokratie *leben!*



### Pathologie des Religiösen (von Claus-E. Bärsch):

#### „1. Der unerschütterliche Glaube an die Übereinstimmung des jeweils eigenen, konkreten Willens mit dem Willen Gottes

Die Grundlagen solchen fundamentalen Größenwahns sind das vermeintliche Wissen, zu dem allmächtigen Gott eine außerordentlich-unmittelbare Beziehung zu besitzen, Gott im eigenen Selbst zu haben sowie an die Gottgleichheit der eigenen Seele oder des eigenen Kollektivs zu glauben.

#### 2. Der Glaube an die vom Satan oder dem Teufel bewirkte Personifikation des metaphysisch Bösen im einzelnen Menschen oder in menschlichen Kollektiven

#### 3. Der Glaube, zukünftiges Heil schon in dieser Welt durch die Vernichtung der Bösen durch menschliche Taten herbeiführen zu können oder zu müssen

**Dies hat eine fatale Konsequenz:**

**der total heilige Zweck der zukünftigen Erlösung vom Bösen heiligt alle Mittel. Darüber hinaus ist die Vernichtung der Bösen nicht nur eine Option, sondern wird zum Zwang.“**

(Claus-E. Bärsch: Die Schoah und "Das Reich, das kommt", <http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/tg/article/view/164/190>).

## Philosophie

Philosophie fragt  
nach dem **Allgemeinen** wie dem **Besonderen**,  
nach dem **Ganzen** wie all seinen **Teilen**.

Da man die **Teile** nicht hinreichend erkennen kann,  
wenn man das **Ganze** nicht kennt, bleibt die Frage nach dem **Ganzen**  
(Einen, Guten, Schönen, Geist, Gott, Götter, Wahren, Kosmos, Nicht-Anderen, Gar Nichts)  
auch dann noch relevant, wenn man sie nicht beantworten kann.

Bekanntlich lautete  
die paradox-ironisch formulierte Antwort des Sokrates:  
**Ich weiß, dass ich nicht weiß.**

## Was ist Politische Philosophie?

Mit seiner gelehrten Unwissenheit  
gerät der Philosoph in Widerspruch zur Gesellschaft,

so geriet z.B. Sokrates

– sich mit seiner **Liebe zur Weisheit**

weder im Besitz derselben noch gänzlich unwissend wähnend –  
in Widerspruch zu

**Dichtern,**

die weniger an Wissen beanspruchen, als ein Mensch wissen kann  
(Unwissende, sich vorschnell auf die Götter berufend, wie es ihnen gefällt)

**Sophisten** und **Politikern**, die sich einbilden,  
mehr zu wissen als man wissen kann (Allwissende),

**Händlern** und **Handwerkern**,  
die zwar über Fachwissen verfügen,  
dieses aber bereits für Allgemeinwissen halten.



## Hinführung zur Philosophie

„Wir Menschen alle wollen, dass es uns gut  
geht. **Alle Menschen** trachten nämlich nach  
einem **guten Leben** und nach  
**Glück**;

doch nur einige wenige haben die  
Voraussetzungen dazu, andere aber nicht, sei  
es durch zufällige Fügung, oder sei es auf  
Grund der Veranlagung ihrer Natur.

**Alle Menschen** machen Gebrauch von  
ihrer **Fähigkeit zu denken**;

in ihrer Natur angeboren, haben sie ja diese  
Anlage von klein auf, allerdings nur bis zu  
einem gewissen Grade, die einen mit einem  
**größeren**, die anderen mit einem **geringeren**  
Anteil.



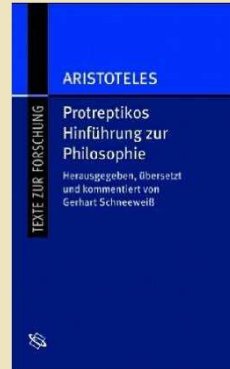
Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie,  
rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart  
Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt  
2005, Seite 59ff. (1a-7a).

## Hinführung zur Philosophie

Die meisten Menschen aber suchen nach dem Glück von vornherein nicht auf dem richtigen Wege selbst wenn sie die Voraussetzungen dazu hätten. Sie meinen nämlich, die äußeren Güter machten das Glück aus, gleichsam als wollte man ein brillant schönes Spiel auf der Lyra mehr dem Instrument als der Kunst des Spielers zuschreiben.

Für ein höheres Gut muss man freilich Armut in Verbindung mit charakterlichem Wert annehmen als Reichtum in Verbindung mit charakterlicher Minderwertigkeit, für ein besseres spärliche Kost bei Gesundheit als Völlerei bei Krankheit.

Gar schädlich ist übermäßige Ernährung für einen, der sich körperlich, übermäßiger Besitz für einen, der sich seelisch in schlechtem Zustand befindet. Und ebenso gefährlich ist es, einem Wahnsinnigen ein Schlachtmesser zu geben wie einem schlechten Menschen Macht.

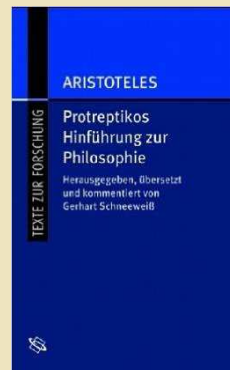


Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a).

## Hinführung zur Philosophie

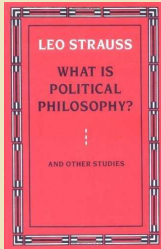
Die Güter, um die der Lebenskampf geht, und die als die höchsten im Leben erscheinen, sind freilich Ehre, Reichtum körperliche Vorzüge, glückliche Fügungen und einflussreiche Positionen. Das alles sind zwar Werte von Natur aus, sie können sich aber bei so manchen Leuten infolge ihrer Haltung schädlich auswirken. Denn ein Mensch ohne Vernunft, ohne Sinn für Recht, ohne Disziplin könnte von diesen Gütern nicht zu seinem Vorteil Gebrauch machen. ...

Auf den höchsten Gipfeln von Glück und Seligkeit schreitet also ein jeder, dem von Natur aus alles nach Wunsch und Willen geht; doch dabei muss der Wille dem Verstand folgen. Zwar ist der Wille Herr über die äußeren Umstände, doch muss er sein Herrschaft abtreten an seinen besseren Hausgenossen, an den Verstand. Von ihm hat er Anweisungen zu erhalten, was getan werden soll. Eine bloße Machtstellung reicht nämlich nicht aus zum Glück. Auch Körperkraft ist nicht die Grundlage, auf die das Glück gestellt hat. All diesen Gütern zur Seite, ja ihnen voran muss der Verstand stehen. Er allein weiß am schönsten und besten, wie man von den gegebenen Möglichkeiten Gebrauch machen soll."



Aristoteles: Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, übersetzt und kommentiert von Gerhart Schneeweiß, Texte zur Forschung Band 85, Darmstadt 2005, Seite 59ff. (1a-7a)

## Warum politische Philosophie heute?



Die **Philosophie**, d.h. die philosophische Lebensweise, musste sich bisher stets aufs Neue gegenüber **Wirtschaft** und **Gesellschaft**, vor allem aber gegenüber **Politik** und **Religion** behaupten. Zu diesem Zweck haben sich Philosophen, weil bisher und wohl auch in Zukunft in der Minderheit, mal mehr mit der einen, mal mehr mit der anderen Lebensweise verbündet. Mal haben sie mehr die Unterschiede, mal mehr die Gemeinsamkeiten betont. Wie auch immer, der Zweck der politischen Philosophie besteht im politischen Handeln der Philosophen, das es ihnen in ihrer jeweiligen Situation erlauben soll, ihre **Liebe zur Weisheit** auch dann noch auszuüben, wenn allzu viele die **Vernunft** dem Streben nach **Gesundheit, Wohlstand, Einfluss** und **Macht** unterordnen oder gar von dem **Glauben** an die **Gottgleichheit** der eigenen **Seele** oder des eigenen **Kollektivs** beseelt sind und **durch Vernichtung der Bösen Heil schon in dieser Welt** herbeiführen wollen.

Welche heute in der Gesellschaft vorherrschenden Lebensweisen in Konkurrenz zur philosophischen Lebensweise treten – möglicherweise alle traditionellen Alternativen zugleich, und überdies neuerdings auch noch **Kultur** und **Wissenschaften** – kann man nicht allein aus dem Studium der Klassiker der Philosophie erfahren, sondern nur aus den Handlungsweisen und umlaufenden Meinungen der Menschen über das richtige Leben. Und zu diesem Zweck muss der Politische Philosoph auf die empirischen Kultur- und Sozialwissenschaften rekurrieren, die leider die metaphysischen Fragen der Klassiker der Philosophie links oder rechts liegenlassen.

## Gefährdung der Demokratie durch Glaube und Säkularität

### Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung

resultieren aus der

Wahrnehmung,

Über- oder Unterschätzung,

### Offenheit oder Geschlossenheit

des Verhältnisses von

**Gott**

**Mensch**

**Gesellschaft**

**Welt**

**Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung**  
resultieren aus

**1.** aus der

**Immanentisierung** von **Transzendenz** oder  
**Transzendierung** von **Immanenz**

d.h. entweder aus radikaler / extremer

**Entweltlichung** oder **Verweltlichung** des Glaubens an Gott / Götter

oder aber aus radikaler / extremer

**Verabsolutierung** oder **Negation** von Mensch, Gesellschaft oder Welt / Natur

Etwas wird mit Allem oder Nichts verwechselt

**Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung**  
resultieren aus

**2.**

**Polarisierung** von / zwischen

**Glaube** und **Unglaube** / **Säkularität**

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung  
resultieren aus

**3.**

**Kollektivierung** oder Personifizierung  
von **Glaube** und **Unglaube / Säkularität**

Radikalisierungen / Extremismen / Konflikte mit der Verfassung  
resultieren aus

**4.**

**Positiver Selbst- und negativer  
Fremdbestimmung**

von Kollektiven entlang der Unterscheidung von

**Glaube** und **Unglaube / Säkularität**

## Übersicht über Präventionsmaßnahmen gegen Judenhass

- I. Aufklärung: Verweis auf empirische Haltlosigkeit der Vorurteile
- II. Begegnungen mit Juden oder deren Repräsentanten
- III. Stärkung der Fähigkeiten, eigene Interessen wahrzunehmen
- IV. Aussteigerprogramme für Extremisten und Gewalttäter:  
Re-Integration in Familie, Freundeskreis und Beruf

## V. Bürgerliche Kompetenzen / Exzellenzen

Eigene Werte, Ziele, Wünsche und Grundgesetz: Verfassungspatriotismus  
Unterscheidung von absolutem und relativen Gütern und Übeln

Offener Diskurs in einer Gruppe:  
Übersicht über Vielfalt von Lebensformen und Lebenszielen  
führt zur Relativierung aller Güter/Übel

Was denken Juden über das Böse: Bilderverbot, Verbot des  
Götzendienstes, Verbot, vom Baum der Erkenntnis des Guten und  
des Bösen zu essen: „...und ihr werdet sein wie Gott und wissen,  
was gut und böse ist“ (Genesis 3,5)



Daniel Krochmalnik: Das Böse in der jüdischen Tradition  
In: Johannes Laube (Hrsg.): Das Böse in den Weltreligionen, Darmstadt 2003

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Ethnisierung - Positive Selbsterhöhung und negative Fremdbestimmung

Negative Fremdbestimmungen erfolgen selten aus reiner Boshaftigkeit. Zumeist beruhen sie auf vorschneller Verallgemeinerung oder Ethnisierung dessen, was persönlich als gut, wertvoll, sinn- oder zweckhaft empfunden wird. Gemeinhin also geht positive Selbsterhöhung negativer Fremdbestimmung voraus.

Identitäre, linksextremistische wie islamistische Verfassungsfeindschaft erwächst zunächst und zumeist unbemerkt aus der Vereinseitigung, Verabsolutierung oder Verkehrung einzelner Verfassungswerte.

Verkannt werden von den demokratischen Frühstartern und späteren Verfassungsfeinden vor allem der Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk und die Spannungen zwischen Grundrechten und Volkswille, aber auch die wechselseitige Ergänzung wie Begrenzung spezifischer, mithin stets bedingter Freiheits- und Gleichheitsrechte.

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Israelbezogener Antisemitismus: Bestandteil aller Glaubensformen und Weltdeutungen?

All dies gilt auch für die Feindschaft gegen Juden, heute zumeist travestiert als Delegitimierung und Dämonisierung Israels. Auch bei dieser handelt es sich nicht – auch wenn Antisemiten ihren 'Feind' auf diese Weise dämonisieren – um eine ‚absolut böse‘ Weltanschauung, deren einziger Inhalt der Hass auf Juden ist.

Die unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Modellprojekt durchgeführte Erhebung „Religion & Kultur an Rhein & Ruhr“ des RISP hat vielmehr gezeigt, dass Antisemitismus Bestandteil vieler, vielleicht sogar aller Glaubensformen und Weltdeutungen sein kann, aber nicht muss.

Am wenigsten anfällig für die Ausgrenzung von Juden sind übrigens Atheisten, am gefährdetsten Soziotheisten, also Menschen, die exklusiv an einen Gott für ihr Volk glauben. Und israelbezogener Antisemitismus ist – in der Reihenfolge der Aufzählung – unter jungen Soziotheisten, Muslimen, Linken und Frauen verbreiteter als unter Rechten, Männern, Atheisten und Christen

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: „... und ihr werdet sein wie Gott“

Die Präventionsmaßnahmen des RISP befassen sich nicht allein mit Aufklärung über und Widerlegung von Stereotypen (**GOTTESMÖRDER, MENSCHENFEINDE**), mit denen Juden als Kollektiv übermenschlich-dämonische Macht zugeschrieben und insinuiert wird, dass sie für das **UNGLÜCK DER MENSCHHEIT** und alle **ÜBEL DER WELT** verantwortlich seien, also für physische, moralische wie metaphysische Übel.

Wenn das **GLÜCK DER MENSCHHEIT** vermeintlich vom **VERSCHWINDEN DER JUDEN** abhängt oder der **WELTFRIEDEN** durch das **Existenzrecht des Staates Israel** angeblich **gefährdet** werden kann, drängt sich die Frage auf, welche **positiven Vorstellungen** Antisemiten von **Glück** und **Weltfrieden** haben. Unterscheiden sie dabei hinreichend oder überhaupt noch zwischen **menschenmöglichem** und **vollendetem Glück** oder **irdischem** und **himmlischem Frieden**?

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Präventionsmaßnahmen Judenfeindschaft: „... und ihr werdet sein wie Gott“

Ideologische Gefährdungen bestehen nicht nur in der **Immanentisierung, Personifizierung** oder **Kollektivierung des Bösen** bzw. im vermeintlichen Wissen um das, was der / das Böse oder Böses ist oder bloß so genannt wird.

Vielmehr gehören dazu auch **Schwarz-Weiß Denken** und die **Immanentisierung** dessen, was man für das **höchste Gut** hält, bzw. die angebliche **Erkenntnis des Guten** wie des **Bösen**. Kurzum, all das, was mit der Bibel als Versuchung tradiert wird: „...und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (Genesis 3,5).

Hinter scheinbar hohlen Phrasen versteckt, deutet deren megalomaner Gehalt doch an, dass einst wie heute die **Dämonisierung der Juden** aus zuvor erfolgter und mehr implizit als offen ausgesprochener **Divinisierung der Menschheit** oder **eines Volkes** resultiert.

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Im Mittelpunkt der **Präventionsangebote** des RISP

(**„Bürgerschein“** für Geflüchtete und Flüchtlingshelfende; „Interkulturelle **Fallberatung**“ für Lehrkräfte, Unterrichtsmodul **„Verschwörungstheorien“** für Schüler)

stehen aus diesem Grunde **nicht allein** die heute zumeist verkannten **religiösen Gehalte** aktueller Antisemitismen, **sondern** die **Förderung bürgerlicher Kompetenzen**.

Die Ansprüche plural verfasster Demokratien sind allerdings außerordentlich hoch:

Erfordern diese doch eine **Unterscheidung** zwischen der in der Präambel erwähnten universellen **Verantwortung vor Gott** und **den Menschen** und der **Unantastbarkeit der Würde** einerseits, und den spezifischen, mithin **bedingten Freiheits- und Gleichheitsrechten** andererseits.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und Interkulturelle Kommunikation

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

Grundlegend im Hinblick auf die **Geltung der Verfassung** ist die Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Entscheidung für eine die politische Ordnung der Gesellschaft ermöglichende Handlung aufgrund ihres Glaubens, ihrer Religionskritik oder Säkularität in der Lage sind, zwischen **höchstem Gut** und **relativen Gütern** zu unterscheiden.

D.h.: Einerseits die intendierte ‚Unantastbarkeit‘ der Würde nachzuvollziehen und andererseits die Pluralität der Grundwerte anzuerkennen.

Es kommt darauf an, dass **nicht ein bedingtes Gut** mit dem, was **uns unbedingt angeht**, **verwechselt, verkannt oder verabsolutiert** bzw. ein **bedingter Zweck** zum **Selbstzweck** erhoben wird.

Denn dann könnten weder die Würde noch die Pluralität der Grundwerte gewährleistet werden. Letztere könnten dann gar nicht mehr oder nur mehr in reduktionistischer und abgeleiteter Form von dem Zweck wahrgenommen werden, der zum Selbstzweck erhoben wird.

© Peter Krumpholz - Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung an der Universität Duisburg-Essen – Forschungsgruppe Migration und Interkulturelle Kommunikation

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Verfassungsbildung, Verfassungskultur und Verfassungskompetenz der Bürgerinnen und Bürger

Förderung der Orientierung an plural verfasster Ordnung:

Prinzipien der Verfassung:

nicht nur freiheitlich-demokratische Grundordnung oder Demokratie allein  
(„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“),

sondern plural verfasste Demokratie 4G's:

1. Gewaltmonopol des Volkes
2. Gesetzherrschaft bzw. Rechtsstaatlichkeit
3. Gewaltenteilung
4. Grundrechte

Verantwortung vor Gott und den Menschen;  
Vorrang der Würde des Menschen vor dem Volk;  
spezifische Freiheits- und Gleichheitsrechte

## Verfassung und Verfasstheit - Förderung bürgerlicher Kompetenzen

Methodisch-inhaltlicher Präventionsansatz

### Inhalte bürgerlicher Kompetenzförderung

Gefährdung des Zusammenhalts der plural geordneten Gesellschaft  
durch politischen oder religiösen Extremismus  
(insbesondere Links-/Rechtsextremismus, Islamismus, Antisemitismus):

#### **Extrem-einseitige Vorstellungen vom dem, was uns allen gemeinsam sein sollte, z.B.:**

Souveränität Gottes statt Volksherrschaft bzw. Theokratie statt Demokratie,  
Identitäre Gemeinschaft statt Grundrechte, Grundrechte statt Volksherrschaft  
Gleichheit statt Freiheit oder Freiheit statt Gleichheit  
Sozialstaat statt Rechtsstaat oder Rechtsstaat statt Sozialstaat

#### **Bürgerliche Exzellenz:**

Selbstbeherrschung, Maß und Mitte, Geduld und Gelassenheit,  
Abwägungs-, Konflikt und Kompromissfähigkeit statt Konsenssucht und Streitlust  
Unterscheidung zwischen unbedingtem Gut und relativen, bedingt-bedingenden Gütern